

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ercheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger- und Annoncenblatt am Sonntag.

Donnerstag, den 24. Juli 1879.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 Mk 80 Pf., im Bezirk 2 Mk 30 Pf. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeit 9 Pf.

Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für die Monate August und September wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen zum Abonnementspreis von 8 Pf. im Bezirk und 10 Pf. außerhalb desselben. Für hier kann täglich bei uns selbst abonniert werden. — Zu zahlreichen Bestellungen ladet freundlich ein
Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Floßsperre.

Behufs Ausführung der notwendigen Reparaturen an der Floßstraße und den Wasserflüben wird der Floßverkehr auf der kleinen Enz auf den Markungen Bergorte und Agenbach über die Dauer des Monats August hie mit gesperrt.
Den 22. Juli 1879.
R. Oberamt.
Fleischhauer, A. B.

Revier Hirau.

Nadelreisig-Verkauf



Samstag, den 26. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im Waldborn in Hirau 75 Haufen Nadelreisig zu 3750 Wellen geschätzt

aus dem Distrikt Ottenbronnerberg im Thalesbach.

R. Revieramt.

1 ha 55 a 34 qm Gras- und Baumgarten,

4 " 18 " 20 " Acker,

75 " 65 " Wiesen,

63 " 03 " Wald,

6 ha 97 a 22 qm

angekauft um 13, 27 Mk

Die Güter sind leicht zugänglich, indem der größte Theil mit den Gebäuden zusammenhängend ist.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 21. Juli 1879.

Waifengericht.

Bemerkt wird, daß unbekannte Bewerber ihren Offerten Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse beizuschließen haben, und daß die Auswahl unter denselben vorbehalten wird.

Calw, 22. Juli 1879.

A. A.:

Oberamtsbaumeister

Näßle.

Bad Teinach.

Das Jakobifest

wird am nächsten

Freitag, den 25. Juli,

von Nachmittags 3 Uhr an,

mit Eselrennen, Wettlauf, Hahnentanz, Sachhüpfen, Klettern und Wassertragen hier in üblicher Weise abgehalten. Solche, welche sich an Vorstehendem betheiligen wollen, haben sich zeitig bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Diejenigen, welche als Hahnentänzer und Tänzerin auftreten wollen, müssen in Schwarzwäldertracht gekleidet sein.

Den 21. Juli 1879.

Schultheißenamt.

Holzäpfel.

Hoistett.

Wald-Verkauf.

Freitag, den 25. d. M.,

Nachmittags 5 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde im Wirthshaus zur Krone dahier:

3 1/8 Morgen 0,9 Ruthen oder 98 Ar 57 Met. Nadelwald, Parz. Nr. 344

2.

neben Alin in Neuweiler, und Waldbelich in Martinsmoos, auf Neuweiler Markung, mit oder ohne Holz, weil dieser Wald der

Calw.

Fahrniß-Verkauf.

In der Nachlasssache der Frau Schullehrer Gröbinger's Wittwe von hier findet in deren bisherigen Wohnung in der Lederstraße am

Jakobi-Feiertag d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

eine Fahrnißauktion durch alle Rubriken fatt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Theilungsbehörde.

Oberhaugstett.

Liegenschaftsverkauf.

Am Montag, den 23. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

wird aus der Verlassenschaftsache der Christine Magdalene, Wittwe des Weiland Christian Friedrich Koller, Bauers hier, ihr sämtliches Anwesen zum letztenmal auf hiesigem Rathhaus öffentlich verkauft, bestehend in:

4 a 8 qm einem zweistöckigen Wohnhaus sammt einer einstöckigen Scheuer mit Stallung nebst Hofraum;

Emberg.

Jagdverpachtung.



Am Samstag, den

26. d. M., Vormittags

9 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd auf

weitere 3 Jahre im öffentlichen

Ausschreib verpachtet.

Gemeinderath.

Oberhaugstett.

Akkord

über Verblendungs- und Anstricharbeit am hiesigen Schul- und Rathhaus.

Der Kostenvoranschlag beträgt 590 Mk. Derselbe ist beim Schultheißenamt zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die schriftlichen Offerte, den Abstreich in Prozenten ausgebracht, längstens bis

Montag, den 28. Juli,

Abends halb 4 Uhr,

portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben sind.



Gemeinde ganz abgelegen ist, wozu Kaufs-
liebhaber eingeladen werden.

Den 19. Juli 1879.

Anwaltamt.
Bürster.

Würgbach.

Lang- und Klobholz- Verkauf.



Am Samstag, den
26. Juli d. J., von
Vormittags 9 Uhr an,
werden aus hiesigem Ge-
meindewald in den Ab-
theilungen Rößberg und

Zimmer verkauft:

ca. 296 Stämme mit 239 Fsm.
wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.
Den 18. Juli 1879.

H. H.:

Waldmeister Burkhardt.

Privat-Anzeigen.

Rechten arabischen

Mocca-Caffee,

als gegenwärtig billigsten feinen Caffee,
empfiehlt

Martin Dreiß.

Farben,

Sirnisse,

Leinöl,

Terpentinöl etc.

billigt bei

C. Zilling.

Weizen-, Korn-, Eröster-, Zwetschgen- & Hessenbranntwein

erlasse, besonders bei größerer Abnahme,
billigt.

Martin Dreiß.

Ottenbronn.

Geld-Gesuch.

Für einen hiesigen Bürger suche ich
6000 Mark
gegen doppelte Pfandsicherheit in Gütern
bestehend.

Schultheiß Rentschler.

Schweizer-, Rahm-, und Packerkäse

empfiehlt bei Abnahme von 10 Pfd. an
äußerst billig

Martin Dreiß.

Mein oberes

Logis

ist bis Martini zu vermieten.

Bäder Haydt,
Lebergasse.

Ein

Stübchen

mit oder ohne Bett hat bis Jacobi zu ver-
mieten; wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Den verehrl. Schultheißenämtern

erlaubt sich die unterzeichnete Buchhandlung sich zur Lieferung der zur Anschaffung für
die Gemeindefibliothek empfohlenen, sowie überhaupt aller anzuschaffenden und erst
erscheinenden Bücher wie z. B. Knapp's Pfandrecht anauegentlichst zu empfehlen.

Emil Georgii's Buchhandlung.

Nur Sonntag, den 27. Juli, bin ich in Calw im Hotel Wald
horn von Früh 8 bis Abends 7 Uhr zu sprechen.

C. A. Morgenstern, Dresden, Amalienstr. 21, II.

(Auch brieflich.)

(Auch brieflich.)

Jeden Hämorrhoidal- und Magenleidenden mache ich aufmerksam, daß
ich gegen dieses Uebel eine Heilkraft ausfindig gemacht habe, welche in milbwirkenden
Mitteln besteht und vom Greise wie vom Jüngling ohne Berufsstörung in Anwendung
gebracht werden kann, und bin ich gern bereit, Denjenigen, welche mit dieser Krank-
heit behaftet sind, Auskunft und Rath zu ertheilen. Es haben sich diese Mittel
nach 3-4tägigem Einnehmen schon bewährt und Kranke, die mehrere Jahre litten
und alle bisher gekannten Medicamente ohne Erfolg versuchten, fanden durch meine
höchst einfache Methode Hilfe. Hämorrhoidal- und Magenkrankheiten sind unter allen
die meistverbreitetsten in allen Ständen, Völkern und Zonen und nimmt namentlich der
Magenkrampf die erste Stelle ein. — Sehr viel schadet die bisherige irrige
Meinung, als müsse jeder Magenkrampf nach seiner besonderen Ursache behandelt
werden. — Ich bin der festen Ueberzeugung, daß die Krankheit, welche von der Natur
zugelassen wird, auch durch irgend ein einfaches Mittel aus den großen Natur-
reichen bekämpft und geheilt werden kann. Magenkrampf und Verdauungsschwäche
geben sich ungefähr durch folgende Merkmale zu erkennen: Unbehagliches Gefühl, üble
Laune, Gefühl von Schwäche, Schläfrigkeit und doch nicht erquickenden Schlaf,
Vollsein nach Genuß von Speisen und Getränken, üblen Geruch aus dem Munde,
lästige Blähungen, belegte schleimige Zunge, Kopfweh, aufsteigenden heißen Qualm
aus dem Magen, saures Ausstoßen u. s. w. Kennzeichen des Hämorrhoidal sind:
Herzklopfen, Angst in der Brust, Gesichterverdunkelung, Flimmern vor den Augen,
Ohrensausen, unruhiger Schlaf, Juden am Körper, Brennen mit periodisch eintreten-
den Knoten am After, Kreuzschmerzen, Aufgetriebenheit des Unterleibs, Schwindel,
Kopfweh, Kälte der Extremitäten mit fliegender Hitze, Gemüthskrankheiten, Lähmun-
gen u. s. w. Sicheres Mittel gegen hartnäckigen Husten, Heiserkeit,
Lungen Affektionen, chronische Catarrhe und Halsleiden.

Jeden Bandwurm, sowie auch Spulwürmer und Ascariden
beseitige ohne Cassi und Grana:wurzeln, sowie ohne jede Vor- und Hungerkur voll-
ständig mit Kopf. Dieses Medicament ist selbst bei Kindern vom zartesten Alter
schon anwendbar und ein Nachtheil durchaus nicht zu befürchten.

NB. Briefe bitte direkt zu richten nach Dresden, Amalienstraße 21, II.

Dankfagung.

Mit Freuden kann ich Ihnen die angenehme
Mittheilung machen, daß mich Ihr Mittel schmerz-
los vom Bandwurm innerhalb 2 1/2 Stunden
vollständig mit Kopf befreite. Ich sage Ihnen
hierfür meinen innigsten Dank, denn mein Be-
finden ist seit jener Zeit ein sehr gutes zu nennen.

Sauggart, Post Altenweiler, in Württem-
berg, den 19. Februar 1879.

Joh. Georg Ege.

Dankfagung.

Herr C. A. Morgenstern aus Dresden be-
freite mich in kurzer Zeit von einem langwierigen
hartnäckigen Hämorrhoidal- und Ma-
genleiden, wofür ich demselben meinen innig-
sten Dank ausspreche. Alle Mittel, welche ich
früher anwandte, blieben ohne Erfolg und nur
genanntem Herrn verdanke ich die Wiederherstel-
lung meiner Gesundheit.

Nuhestetten, Post Klosterwald in Sig-
maringen, den 26. Mai 1879.

Conrad Koch, Altbürgermeister.

Dankfagung.

Mein Magenleiden, welches mich jahre-
lang heftig quälte, wurde nur durch Ihre Ver-
ordnung vollständig beseitigt, wofür ich Ihnen
den verbindlichsten Dank ausspreche.

Malen in Würt., den 11. Mai 1879.

Christine Zeiber, Wehrstraße Nr. 8

Dankfagung.

Da mein Hämorrhoidal-leiden nach Ein-
nehmen Ihrer mir verordneten Heilmittel schwand,
so nehmen Sie von mir den besten Dank hin.

Niedlingen in Württemberg.

Joseph Müller, Uhrmacher.

Dankfagung.

Ich bin in der Lage, Ihnen bekannt zu geben,
daß Ihr Mittel bei mir den besten Erfolg er-
zielte. Meine früheren Beschwerden, welche mir
das Leben oft so schwer machten, sind vollkommen

gewichen, so daß ich wieder Alles mit dem besten
Appetit genießen kann, ohne durch den früher so
beständigen Magenrud belästigt zu werden. Da
ich mein jetziges Wohlbefinden allein Ihnen zu
danken habe, so sage ich hierdurch den besten
Dank. Aus eigener Ueberzeugung kann ich Ihre
Methode nur empfehlen.

Ullingen i. Würt., den 13. Mai 1879.

Joh. Georg Geiselfardt,
Lohnwärter.

Dankfagung.

Vollständig vom Bandwurm durch Sie
befreit, erlaube ich mir, Ihnen den aufrichtigsten
Dank darzubringen.

Behringen in Württemberg 1879.

Frau Marie Rupp.

Dankfagung.

Mit Freuden theile ich Ihnen mit, daß un-
ser 11-jähriges Kind gänzlich vom Bandwurm
befreit wurde und sich jetzt sehr wohl befindet,
Ihnen daher den besten Dank.

Untermarchthal bei Ehingen.

Heinrad Fündel und Frau.

Dankfagung.

Der Bandwurm, gegen welchen ich 3 Kuren
nuplos anwandte, wurde durch Sie radikal be-
seitigt und glaube ich daher, Ihr Mittel eines der
gediegensten nennen zu dürfen.

Dettingen bei Ehingen.

Franz Ackermann, Einnehmersohn.

Dankfagung.

Es macht mir viel Vergnügen, Sie benach-
richtigen zu können, daß Ihre mir verordneten
Medicamente vom besten Erfolge begleitet waren
und mich in ganz kurzer Zeit von meinen schmerz-
lichen Hämorrhoidal- und Magenleiden be-
freiten, wofür ich Ihnen großen Dank schulde.

Krauchenwies bei Sigmaringen, den
25. Dezember 1878.

Frau Bauermeister Strobel.

Rechnungen

empfiehlt

die A. Delschläger'sche
Buch- und Steinruderei.

hat zu verkaufen

Mafulatur

Luchm. Röhm.



Bahn-Praxis

von Ludw. Riedmüller aus Stuttgart.

Samstag, den 26. d. M., im Gasthof zum Badischen Hof (Thudium).
Sprechstunden von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.

Eisenbahn-Frachtbriefe,

für gewöhnliche Fracht und zu Gültensendungen, sind stets zu haben in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Mein Lager in

Wein

von 24—100 M pr. Hl. empfehle
Martin Dreiß.

Mein oberes

Logis

habe ich sogleich zu vermietten.
Georg Pfrommer,
Biergasse.

— Calw, 17. Juli. Nach der heutigen Amterversammlung vereinigten sich die Mitglieder zur Besprechung der Frage, ob es sich für die Ortsvorsteher empfehle, das Amt des Gerichtsvollziehers zu übernehmen. Dem Schultheißen Scholl von Unterreichenbach hatten seine Kollegen das Referat darüber übertragen und er entledigte sich seiner Aufgabe in umfassender Weise. Schließlich sprach sich Oberamtsrichter Schuon über die wichtige Frage dahin aus, daß ihm die in die Kreise der Ortsvorsteher hineingetragene Beunruhigung völlig unbegreiflich sei. Er erinnerte daran, daß nach dem Bekanntwerden der Entwürfe zu den Reichsgesetzen eine gegentheilige Bewegung in der Presse und in öffentlichen Versammlungen sich gezeigt habe, welche in dem Antrage der Abgeordnetenlammer: „Es solle die Regierung für möglichste Erhaltung der Gemeindejustiz sich verwenden,“ ihren Ausdruck gefunden habe, daß es der Regierung nicht ohne Schwierigkeit gelungen sei, entsprechende Bestimmungen in den Justizgesetzen zu erzielen, daß aber sofort, als die Vollzugsvorschriften bekannt wurden, eine entgegengesetzte Strömung sich bemerklich gemacht habe. Redner wies sodann nach, daß ein Grund zur Beunruhigung lediglich nicht vorhanden sei. Die Zustellungen durch den Ortsvorsteher werden im neuen Verfahren äußerst selten vorkommen. Sie hätten auch nach bisherigem Rechte in der Wohnung der Partheie erfolgen sollen; der Ortsvorsteher habe aber ohne Widerspruch des Beteiligten wohl nie in die Wohnung der Partheie sich begeben und eine entsprechende Praxis werde auch im neuen Verfahren wohl nicht auf Schwierigkeiten stoßen. Ferner wurde hervorgehoben, daß der Vollstreckungsdienst seither dem Ortsvorsteher im vollen Umfang, vielfach nur in Vollziehung eines gerichtlichen Auftrags obgelegen habe, und daß einzelne Vollstreckungshandlungen auch künftig dem Stellvertreter übertragen werden können, wie bisher der Ortsvorsteher hiezu der Gemeinderäthe sich bedient habe. Nach einem praktischen Hinweis auf die Unzulässigkeit einer Trennung des Dienstes schloß Redner mit dem Bemerkten, daß das Institut der Staatsgerichtsvollzieher mit allen seinen Nachtheilen wohl auch in Württemberg nicht ausbleiben werde, wenn die wohlwollenden Absichten der Regierung auf ernstlichen Widerspruch der Gemeindebehörden stoßen sollten. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten die Anwesenden dem belehrenden Vortrage und es sprach sich nachher von Seiten der Ortsvorsteher der Landgemeinden fast allseitige Bereitwilligkeit zur Uebernahme der Gerichtsvollzieherstelle aus. In Calw selbst aber ist bereits anderweitige Vorsorge getroffen worden. (Gewählt ist Herr Stadtpfleger Hag), während in den Bezirksorten sämmtliche Ortsvorsteher mit Ausnahme von zwei sich ein alle Anerkennung verdienendes wirkliches Verdienst um ihre Gemeinden dadurch erworben haben, daß sie sich zur Uebernahme des Amtes eines Gerichtsvollziehers bereit erklärt haben).

24322 Von der oberrheinischen Nagold, 19. Juli. Gestern Abend 5 1/2 Uhr führte Herr Baron Adolf v. Göltingen in Bernack persönlich die Ferienkolonie Knaben aus Stuttgart von der Bahnstation Nagold her auf einem Kletterwagen in Bernack ein, um ihnen bis 11. August miltzinsfreie Herberge und Bewahrung des erforderlichen Inventars in dem dasigen unteren Schlosse zu gewähren. Mit dem edlen Herrn Baron hatte dessen Rentbeamter und der Ortsgeistliche zur Abholung der Kolonisten auf dem Bahnhof in Nagold sich eingefunden. Von der wohl leidend aussehenden 10 Knaben im Alter von 10—13 Jahren sind 8 Böglinge der Malanstalt und 2 Böglinge des Chanaflums in Stuttgart. Ein beim Einzuge von dem kräftigsten der Knaben vorangetragenem Fühlein trug die Aufschrift: „Ferienkolonie Bernack“; an der Eingangsthüre in die Wohn- und Schlafzimmer der Kolonisten stand geschrieben: „Gnädet alle in Bernack!“ Der Beherbergung dient ein ausgebehrteter Speise- und reichbesetzter Spielsaal, ein Zimmer mit 7 Betten für 7 Knaben, eines mit 3 Betten für drei Knaben, mitten inne das Zimmer des Herrn Lehrers Weiß von Stuttgart; andere Räumlichkeiten enthalten Turn- und Badeeinrichtungen, im Schloßhofe befindet sich ein laufender Brunnen mit bestem Quellwasser. Der anstoßende Schloßgarten bleibt den Knaben stets geöffnet, seine

Beerenfrüchte stehen zu ihrer Verfügung. Die einfache, aber kräftige Tageskost wird von dem bestrenommierten Gasthause zum Waldhorn von Herrn Graf um tägliche 9 M verabreicht und gegen geringe Entschädigung ins Schloß geliefert. Schon am ersten Abende fühlten die Knaben in eine ganz behagliche Stimmung sich versetzt im Anschauen der ihnen angewiesenen lichten Schloßräume, im Ausschlick auf die von schönen Gärten und Wiesen, von prächtigen Waldungen umgebene, zu ihren Füßen liegende kleine Stadt, mit einem 1/4 Morgen großen, hellen und klaren See, und das freundliche, leutselige Entgegenkommen des Herrn Barons trug das Ihre bei, diese frohe Stimmung der Knaben wesentlich zu steigern.

Neuenbürg, 19. Juli. Am 17. d. M. ist Schultheiß Koller von Unterlengenhardt in einem Alter von 77 Jahren gestorben; er war über 42 Jahre lang im Amte und nach dem im vorigen Jahre eingetretenen Tode des Schultheißen Seeger in Beuren, O.A. Nagold, welcher eine mehr als fünfzigjährige Dienstzeit zurückgelegt hatte, der älteste Ortsvorsteher der hiesigen und der angrenzenden Oberamtsbezirke. Im Jahr 1855 wurde er auf höchsten Befehl Seiner Majestät des verewigten Königs Wilhelm wegen seiner musterhaften Amtsführung im „Staatsanzeiger“ öffentlich belobt.

— Böblingen, 21. Juli. Nachdem nun der Termin der Bahn-Eröffnung auf 1. September vorgesehen ist, rüstet sich die hiesige Stadt auf dieses freudige Ereigniß und werden viele Gebäude restaurirt. Die Zufahrtsstraße ist nahezu fertig.

— Reutlingen, 20. Juli. Der Dieb, welcher in die katholische Kirche eingebrachen, wurde in der Person des Bäckergehilfen Ferdinand Ludwig Rau aus Neuenhaus, O.A. Nürtingen, in Tübingen verhaftet.

— Tübingen, 20. Juli. Ueber die Verhaftung des Reutlinger Kirchendiels berichtet die hiesige „Chronik“ näheres: Die Tübinger Polizei hatte Wind davon bekommen, daß der schon seit mehreren Tagen in der Gegend herumstreichende berüchtigte Einbrecher Rau von Neuenhaus einen Einbruch in das hiesige Sommertheater im Dirmeyer'schen Anwesen plane. In Folge dessen beorderte der Polizeiwachmeister am Samstag Abend den Polizeiuferoffizier Kehler, sich mit drei Schutzleuten im Theater die Nacht hindurch versteckt zu halten. Zwischen 1 und 2 Uhr Nachts erschien der Dieb. Nachdem er im Theater selbst nichts brauchbares gefunden, drang er in das Garderobezimmer ein und war eben daran, hier tüchtig aufzuräumen, als er von den Schutzleuten überrascht wurde. Gewandt im Entspringen machte er zwar einen Fluchtversuch, wurde jedoch von Kehler eingeholt und dingfest gemacht. Ein Diebsgenosse desselben, ein Bayer, der auf Wache gestanden, wurde ebenfalls festgenommen. Im Besitze des Rau fand man ein umfangreiches Sortiment von Dietrichen und Brechwerkzeugen der verschiedensten Art vor, außerdem ober auch Indicien, die in ihm den Urheber des Einbruchs in der katholischen Kirche in Reutlingen erkennen ließen. Von Seiten des Oberamtsgerichts Calw wird derselbe außerdem wegen eines Einbruchs im Statio-Gebäude zu Neubulach (soll heißen: Althengstett) steckbrieflich verfolgt.

— Horb, 18. Juli. In Baisingen, O.A. Horb, woleibst bei der Mehrzahl der Einwohner sehr großer Wohlstand, ja selbst Reichtum herrscht, ist in diesen Tagen Sentens der Verwaltungsbehörde eine wahrhafte Razzia veranstaltet worden, da bei einer größeren Anzahl von Bürgern, die im Verdacht stehen, Kapitalsteuer-Defraudation verübt zu haben, Haussuchungen vorgenommen wurden. Es soll eine große Anzahl von Landjägern und Steuerbeamten, man spricht von achtzehn, sich zu diesem Zwecke daselbst befunden haben, um unter Anführung des Amtmanns von Horb theils die Häuser zu umstellen, theils die Bewohner selbst zu überwachen, bis die Haussuchung vorgenommen werden konnte. Viele Bürger befinden sich in Untersuchung, deren Ergebnis abzuwarten ist.

— Ulm, 21. Juli. Der Arbeiter R. Großmann von Schelllingen, auf welchem der Verdacht ruht, bei dem zwischen hier und Böblingen verübten Mord theilhaftig zu sein, und nach welchem in den letzten Tagen der vorigen Woche gestreift wurde, ist heute als Arbeiter an einem Neubau hier entdeckt und verhaftet worden.



— **Wangen** im Allgäu, 17. Juli. Ein förmlicher Volksauf-
lauf entstand gestern Abend gleich nach 5 Uhr vor dem Rathaus.
Einer unserer Polizeisoldaten wollte nämlich kurz vor 5 Uhr in der
Schmidgasse 2 Handwerksburschen, wahrscheinlich wegen Bettelns,
verhaften. In diesem Moment aber sprang der eine davon wie
rasend auf den Polizeidiener, der auf einen Angriff nicht gefaßt war,
zu, warf ihn zu Boden, riß ihm einen Theil seiner Barthaare aus,
zog ihm sein Fackelmesser aus der Scheide und stieß es dem ge-
rade zur Hilfe herbeieilenden zweiten Polizeisoldaten unterhalb des
rechten Auges in's Gesicht. Letzterer wurde jedoch trotz der erhaltenen
Wunde doch Herr über den Rasenden, allein sogleich legte auch der
andere Handwerksbursche Hand an die beiden blutenden Polizisten,
so daß es letzteren nur durch Anlegen der Ketten möglich war, die
immer noch Todenden in das Wachzimmer zu bringen. Aber auch
hier wandten sie trotz der Fesseln nochmals ihre letzte Kraft an und
verwundeten auch noch den hinzutretenden Polizeiwachmeister. Nach
der Vernehmung vor dem Stadtschultheißen wurden die beiden Bursche
in sichere Verwahrung gebracht, wobei der eine unter Lachen bemerkte:
„Das ist mir nun gerade recht, jetzt werde ich doch wieder 2 Jahre
lang aufgehoben!“

— **Tettengau**, 21. Juli. Ein Ereigniß der seltsamsten und
traurigsten Art habe ich von heute zu berichten. Die Tochter des
hiesigen Schneidermeisters B. wollte ihre Vermählung feiern. Die
Civil- und kirchliche Trauung war vorüber und man ging in frohlichster
Laune nach Hause. Dort angekommen, wurde die Mutter der kaum
verehelichten Frau von einer Gehirnlähmung betroffen und war sofort
tobt. Jedermann bedauert die Familie, welche statt ein Freudenfest
feiern zu können, auf solch plötzliche Weise in tiefste Trauer versetzt
wurde. — Einer andern Familie wurde heute ein Kind mit 2 1/2 Jahren
begraben, während des Begräbnisses aber ein neuer Sproßling bescheert.

— **Mosbach**, 18. Juli. (Eierverkauf.) Wir möchten heute, so
schreibt die „B. N. Z.“, unsere verehrten Leserinnen auf die Einführung
des Verkaufs der Eier nach dem Gewicht aufmerksam machen.
Die Einführung dieser Methode wäre ein mächtiger Hebel für die
Vestückelzucht im Allgemeinen und ein großer Vortheil für Käufer.
So lange unsere Bauersfrauen für ihre kleinen Eier gerade so gut
Käufer finden, wie für die großen, so haben sie ganz Recht, wenn
sie die letztern für den Hausgebrauch verwenden und die kleinen,
winzigen Dinglein uns auf den Markt schicken. Wenn beispielsweise
unter nur 20 Eiern von zwei Stücken das eine 42, das andere
60 Gramm wiegt, so ist klar, welcher Nachtheil für den Käufer durch
den Stückverkauf entsteht. Würde der Verkauf nach dem Gewicht
beliebt, dann würden auch sehr bald die Hühneraffen verschwinden,
welche als Produzenten kleiner Eier gelten, und denen Platz machen,
welche anerkannt viele und große Eier legen — und das wäre dann
der Vortheil für den Landmann und Hühnerzüchter.

— **Erlangen**, 14. Juli. Gestern Abend stürzte, wie bereits kurz
gemeldet, von dem Hause des Handschuhfabrikanten Fleischmann in der
Müllengasse die eine Hälfte ganz plötzlich und wie es scheint, ohne
besondere vorherige Anzeichen, nieder, fast das ganze Dach quer, von
der Vorder- gegen die Hinterseite mit sich herabreißend. Zwei blühende
Töchter des Besitzers, 17 und 20 Jahre alt, die in dem oberen
Stocke mit Nähen beschäftigt waren, wurden leider von den stürzenden
Balken getroffen, die eine tödtlich, die andere athmete noch schwach,
als sie unter dem Schutt hervorgezogen wurde. Ein vor wenigen
Wochen begonnener, an das halb eingestürzte, schon ältere Haus an-
stoßender Neubau wurde durch den Einsturz sehr beschädigt.

— **München**, 16. Juli. Für die Landwirthe ist folgender Hin-
weis der königl. Salinen-Administration in München zur Conservirung
des Heues wohl von Interesse: „Die anhaltend regnerische Witterung
gibt uns Veranlassung, die Landwirthe auf das Einsalzen des Heues
aufmerksam zu machen. Selbst vom Regen ausgewaschenes, bereits
in Fäulniß übergehendes Heu kann durch Einsalzen wieder zu reinem,
kräftigem Futter gewonnen werden. Ein halbes Pfund Viehsalz wird
in der Regel auf den Centner Heu genügen und die Kosten stehen in
keinem Verhältnisse zu dem außerordentlichen Nutzen, der dadurch ge-
schaffen wird.“ (Es ist dieß zwar nichts Neues, kann aber nicht oft
und nicht dringend genug empfohlen werden, da namentlich auch in unserer
Gegend noch viel Futter liegt, das zu verderben droht. Die Sache
macht sich noch besser, wenn man das Salz mit Wachholderbeermehl mischt.)

— Aus der bayerischen Rheinpfalz, 19. Juli. Das
Bezirksgericht Landau urtheilte vor einigen Tagen einen Württemberger
ab, einen Müller Namens Joh. König von Weisenbach, Oberamts
Neuenbürg. Derselbe war, da er den Taubstummen spielte und
nichts über ihn zu ermitteln war, über ein Jahr im Untersuchungs-
gefängniß gefesselt, bis er sich endlich zum Sprechen bequeme. Wegen
dreier Diebstähle, die er im Elsaß und in Landau begangen hatte, er-
hielt er mit Rücksicht auf sein interessantes, verdienstvolles Vorleben

eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren. — Dem Bezirksgericht Zweibrücken
wurden ein Kaufmann und ein Wirth, welche ungestempelte Spielkarten
geführt hatten, zu je 500 M. Geldbuße verurtheilt.

— Aus dem Rheingau schreibt man dem „Rheing. Anz.“, daß
die Weingärtner keine höhere Hoffnung mehr haben, als daß der
Frühling das schlechteste Gewächs des Jahrhunderts werde. Das
Blatt gibt zu, daß die Aussichten bis jetzt sehr trostlos seien, führt
indessen an, daß beispielsweise im Jahre 1686 die Traubenblüte
eben so spät und erst am 26. August warme Witterung eintrat und
doch ein guter Herbst war. 1696 blühten die Trauben erst Mitte
Juli. Der Wein wurde noch in den Fässern gut und theuer bezahlt
(120 Rthlr. das Stück.) 1705 war der Juni kalt gewesen, die
Trauben standen erst am 8. Juli in Blüte und es wurde doch noch
ein ziemlicher Wein gemacht, obschon der Oktober wieder Frost
brachte. Es ist, meint das Blatt, also vorerst nicht nöthig, die Hoff-
nung ganz aufzugeben.

— **Berlin**, 19. Juli. Die neueste Nummer des Justizministerial-
blattes publizirt eine Allerhöchste Order vom 5. d. M. über die Ein-
führung einer Amtstracht für die Richter, Staatsanwälte u. Gerichtsschrei-
ber, sowie für die in den öffentlichen Sitzungen der Oberlandesgerichte
u. der Landgerichte auftretenden Rechtsanwälte. Im Anschluß daran wird
in Ausführung des §. 89 des Ausführungsgesetzes die allgemeine
Verfügung des Justizministers vom 12. d. M. mitgetheilt, welche
als Amtstracht ein schwarzes Gewand, weiße Halsbinde und schwarzes
Baret mit den für die einzelnen Beamten-Kategorien bezw. Rangklassen
vorgeschriebenen Abzeichen bestimmt. Zeichnungen zur Veranschaulichung
des Schnittes sollen den Gerichtsbehörden zugehen.

Bern, 19. Juli. Der Gotthardbahn-Bauunternehmer Faure
ist heute im Tunnel am Herzschlag gestorben.

Bern, 20. Juli. Ueber das Ende des Unternehmers des
Gotthard-Tunnels Louis Favre erfährt man Folgendes: Am frühen
Morgen ist Favre mit einem französischen Ingenieur und mit seinem
hiesigen Chefingenieur Stockalper ausgerückt und munter bis auf
drei Kilometer in das Innere des Tunnels eingefahren und hat von
da den weiten Tunnelweg bis vor Ort, circa 7 Kilometer vom Tunnel-
eingang in einer Tunneltemperatur von 30 Gr. C. hin und zurück
in voller Rüstigkeit zurückgelegt. Aber auf die Maschinenstation bei
2800 Meter vom Tunnelingang zurückgekehrt, befällt ihn plötzlich
ein Unwohlsein; er verlangt noch ein Glas Wasser und mit einem
Schlag hat er die rührige Seele ausgehaucht.

Paris, 19. Juli. Der Senat beriet gestern zum letzten
Male über die so viel behandelte Angelegenheit der Rückkehr nach
Paris, indem er die Aenderung annahm, welche die 2. Kammern in
die Gesetzesvorlage eingeführt hatte, das heißt, indem er mit einer
Mehrheit von 37 Stimmen darin einwilligte, daß die Präsidenten
beider Kammern das Recht haben sollten, im Falle einer Gefahr für
das Parlament direkt und ohne Einmischung des Kriegsministers die
Truppen zu requiriren.

London, 20. Juli. Den mit den Vorarbeiten zur Hebung
des „Großen Kurfürsten“ beschäftigten Tauchern ist es gelungen,
87 Pontons innerhalb des Schiffes anzubringen und den durch den
Zusammenstoß mit dem „Wilhelm“ verursachten Riß mit dem eigens
dazu angefertigten eisernen Schilde zu schließen. Ein Versuch zur
Hebung wird, falls die Witterung es gestattet, am 24. d. M. ge-
macht werden. Gestagt der Versuch, so soll der „Kurfürst“ in der
Bucht zwischen Folkestone und Hythe gelandet werden.

Mailand, 18. Juli. Vorgestern Abend um 8 Uhr er-
schoss Hauptmann Derode den Generalleutnant Franzini im Eis-
wagenkoupe zwischen Alexandria und S. Salvatore. Wenige Minuten
darauf erschoss Derode sich selbst. Die Ansicht der Meisten ist, der
Mörder habe vergebens um die Generaltochter angehalten und aus
Rache hierauf den Vater erschossen.

Petersburg, 18. Juli. Aus Omsk (Sibirien) wird be-
richtet, daß kürzlich das Gefangenenhaus von unbekanntem Täter
mittels Schießpulver und Dynamit in die Luft gesprengt wurde.
Die Sprengstoffe wurden anschließend unter die Zimmer gelegt, in
welchen die Gefängnißbeamten wohnten; doch wurde das ganze Ge-
bäude zerstört und fanden hierbei viele Personen den Tod.

New-York, 16. Juli. Als ein Zeichen rückkehrender Besserung
der Geschäfte wird gemeldet, daß in den Vereinigten Staaten die
Summe der Fallissements im ersten Halbjahre 1879 nur 65 Millionen
Dollars betragen hat gegen 130 Millionen im ersten Halbjahre 1878.

New-York, 19. Juli. In Memphis ist vor Kurzem und
jetzt abermals ein Todesfall am gelben Fieber vorgekommen und hat
die Zahl der Erkrankten zugenommen. Handel und Verkehr haben
sich aufgehört; die Bankgeschäfte sind geschlossen. Die Einwohner
verlassen massenhaft die Stadt. In mehreren Städten des Südens
ist die Quarantäne wieder eingeführt.

